

SCHWEINFURT

Samstag, 28. Mai 2005 - Nr. 120

Die Zeitung für Stadt und Landkreis



Geschick und Balance mussten die Kleinen beim Lanzenstechen auf dem Holzpferd beweisen.

FOTOS (3) CHRISTOPHER RICHTER



Neue Attraktion auf Stelzen und mit Riesenmarionette: der Gaukler Detlef Vogt.

Brandmal aus Stempelfarbe

Tausende von Besuchern beim 7. Oberndorfer Walpurgisgericht

OBERNDORF (CHRMW) Gaukler, Barden, Rittersleute, allerlei Handwerkervolk und sogar ein echter Falkner unterhielten am Donnerstag Tausende von Besuchern beim 7. Walpurgisgericht im Oberndorfer Pfisterpark bei strahlendem Sonnenschein.

„Mit dem Walpurgisgericht haben wir vor sieben Jahren einen Glückstreffer gelandet. Seitdem hat sich die Veranstaltung immer mehr gesteigert“, so der Vorsitzende des Oberndorfer Bürger- und Kulturvereins Bernd Koppel, der besonders auch dem Gartenamt der Stadt dankte: „Es ist immer wunderbar, wie die den Park herrichten.“ Mit Korbflechten, einem Schmied und allerlei Kleinkunst war an den Ständen um den Festplatz viel buntes Treiben geboten. 100 Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Verhandelt wurde diesmal unter dem Titel „Das Gewand“ der aus der Gegenwart in das Mittelalter zurückversetzte Fall eines Viehhändlers, der nicht nur einen Haufen Geld verun-

treut, sondern auch einer Schneiderin ihren Lohn vorenthält. Der Mann wurde zum Schluss effektiv gebrandmarkt: Mit Mehl anstatt des Rauchs und Stempelfarbe als Brandmal. Das „positive Urteil“ galt diesmal Fritz Eisenacher, Landwirt im Ruhestand, für seine große Hilfsbereitschaft in allen Oberndorfer Belangen.

Zum ersten Mal dabei und auf Anhieb ein großer Besuchermagnet war der Gaukler Detlef Vogt, der mit viel Können und Witz Groß und Klein in seinen Bann zog. Spannendes, gab es für die Kleinen im Zelt der „Märchentante“ Marianne Prowald zu hören, während sich Eltern nebenan über die Justiz im Mittelalter informieren konnten. Mit Gottesbeweisen, Pranger und allerlei Folterwerkzeugen wurden im Mittelalter so manchem „Hausdrachen“ mehr als nur die Flügel gestutzt. Statt Streichelzoo konnten die Kinder diesmal auf zwei Pferden reiten oder mit dem handzahmen Uhu „Hubert“ vom Leiter der Stettfelder Vogelpflegestation Günther Gabold schmuse. Viele ritten auch auf Steckenpferden



Traditionelle Handwerkskunst: Der Schmied Bernd Wallrapp aus Etleben fertigt einen Drachen.

über das Gelände, die sie zusammen mit Maria Feigel von der Jugendleitung des Vereins gebastelt hatten.

„Es wird jedes Jahr interessanter, die Qualität und alles stimmt“, lobte Oberbürgermeisterin Gudrun Griesser. In ihrem Grußwort kam sie in

Schwärmen: „Der Erwerb von Oberndorf war die beste Investition aller Zeiten für die Reichsstadt Schweinfurt.“

Ein wenig Wasser in den Weingoss Ewald Fischer vom „Burgvolk Freie zu Königsberg“, der kritisierte, das Walpurgisgericht sei im Hinblick auf das Leben im Mittelalter nicht ganz authentisch - für die Besucher sei es aber gleichwohl eine tolle Darbietung, denn damals sei nicht alles nur dunkel und schmutzig gewesen.

Mitreibende mittelalterliche Klänge gab es von den Trommlern und Pfeifern der Münnerstädter Heimatspielgemeinde unter Bruno Eckert zu hören, gewohnt Heiteres und Nachdenkliches von den Oberndorfer Bardengruppen. „Bei unseren Liedern sind einige kritische Bemerkungen gegen die Kirchen und den Adel mit dabei“, verriet Barde Dr. Herbert Wiener - und die heutigen Regierungspolitiker seien doch die direkten Nachfolger des Adels, so der SPD-Stadtrat. Als großen Höhepunkt am frühen Abend kündigte Bernd Koppel schließlich noch die Band „Dunkelschön“ mit irisch-keltischem Repertoire an.